

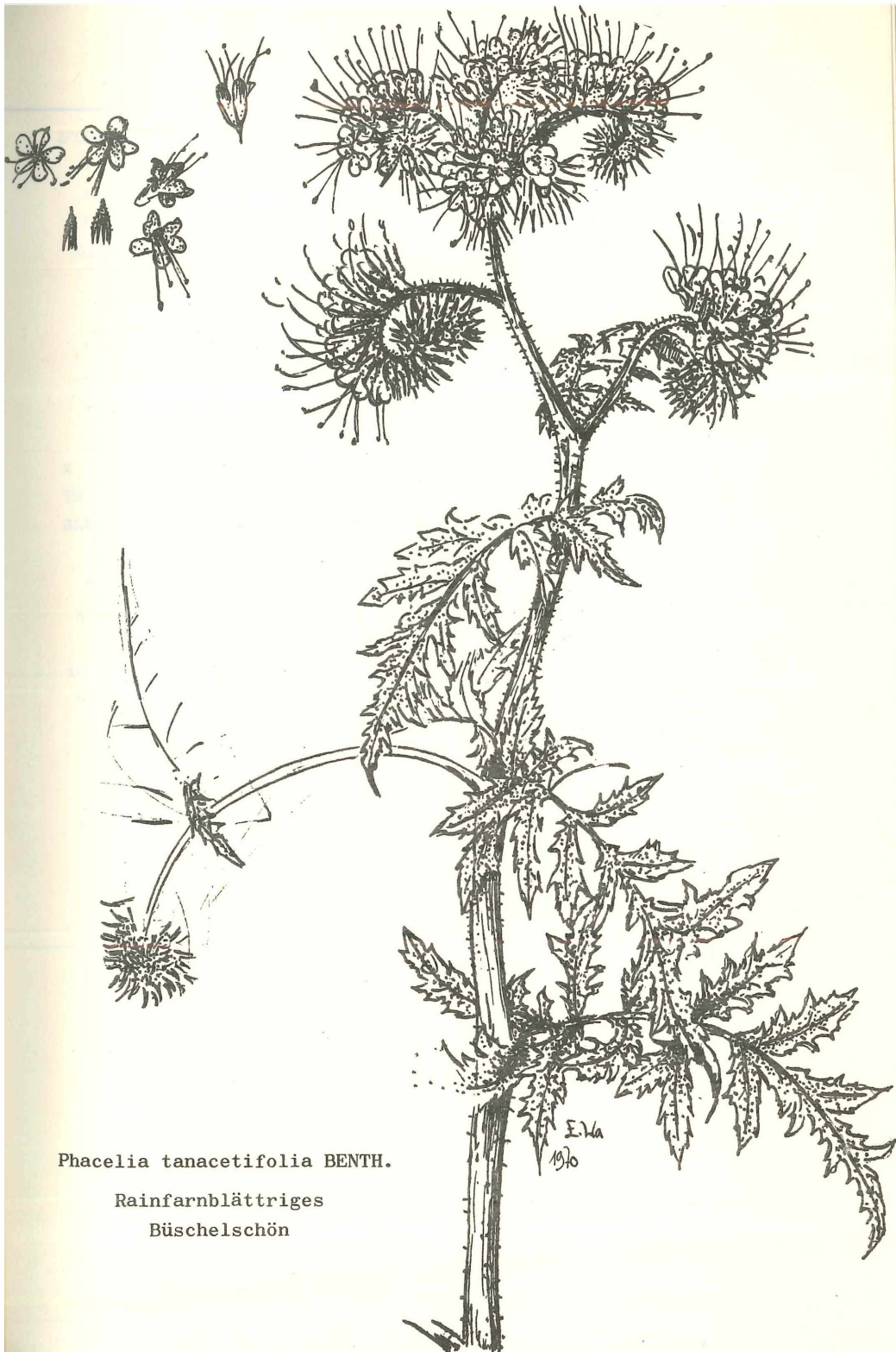
Phacelia tanacetifolia BENTH.

- Wiederaufleben des Anbaues in Oberfranken.

von Erich WALTER, Bayreuth

Phacelia tanacetifolia BENTH., das Rainfarnblättrige Büschelschön, Büschelschön oder Borstiger Bienenfreund vertritt bei uns die Pflanzenfamilie der Hydrophyllaceae, der Wasserblattgewächse; eine Familie, den Sperrkraut-Gewächsen, Polemoniaceae, nahestehend, aber selbst mit keiner Art in Europa beheimatet. Die Phacelie, ein einjähriges Kraut bis 0,70 m (1,00 m) hochwachsend, oberwärts ästig und steifhaarig. Die Laubblätter doppelt fiederschnittig, im oberen Sproßteil einfach fiederschnittig; angedrückt behaart, nicht oder fast ungestielt den röhrigen Stengel scheidig umfassend; blüht blauviolett bis hellblau, selten weiß. In endständigen, wickeligen Blütenständen die zuerst schneckenförmig eingerollt sind, stehen die sitzenden bis kurz gestielten Blüten mit glockig-radförmiger Krone. Der 6 - 7 mm lange Blütenkelch, borstig und rauhaarig, ist tief 5-teilig mit lanzettlichen Kelchzipfeln, die zur Fruchtzeit kaum länger sind als die Kapsel. Die Krone mit 5 abstehenden, stumpfen und ganzrandigen Lappen die 7 - 8 mm lang und wenig behaart sind, weist auf der Innenseite am Grunde 10 halbmondförmige, paarweise vor den Staubfäden stehende Öhrchen auf. Die 5 Staubblätter ragen weit aus der Krone heraus. Die Staubbeutel sind purpurrot, der weiße Griffel tief 2-spaltig, spreizend und die Krone nur wenig überragend. Die 1-fächerige, 4-samige Kapsel von ellipsoidischer Form springt 2-klappig auf.

Nach HEGI (1906) ist die Heimat des Büschelschön's in Kalifornien, genauer im "Great Valley" zu suchen. Ihr Name in ihrer Heimat ist "Valley Vervenia".



Phacelia tanacetifolia BENTH.

Rainfarnblättriges
Büschelschön

Die Art, im vergangenen Jahrhundert nach Europa gebracht, wird hier als Futterpflanze, Bienenfutterpflanze (Name!) und Zierpflanze angebaut. Stationen ihres ersten Auftauchens bei uns sind: Station Wildpark bei Potsdam (vor 1870), Biebrich 1883, Wiesbaden 1885, Altona 1891, bei Bremen 1894, um Nürnberg und Fürth seit 1898 und um München seit 1907.

In Lokalfloren für den nordostbayerischen Raum fand die Art Erwähnung bei SCHWARZ (1897 - 1912) "an der Steinplatte 1898", bei HARZ (1907) mehrfach als gebaut für die Umgebung Burgkunstadts, bei HARZ (1914) als "gepflanzt und vielfach adventiv auftretend" mehrfach für den Bamberger-Forchheimer Raum und für Stettfeld, Simmersdorf und Abtswind; ebenso bei SCHACK 2 x für den Coburger Raum und für Hofheim (Haßberge); bei SCHUBERT (1935) für den Hofer Raum "so am Bahndamm bei Teufelsberg 1926 in großen Mengen angesät und verwildert, Bahnstation Neuhof und Stadtgärtnerei Hof auf Schutt". VOLLMANN (1914) erwähnte die Art für Bayern aus verschiedenen Gebieten. Eine Erwähnung findet dort auch die Umgebung von Bayreuth mit "Hohe Wart b. Bayreuth". Für den oberfränkischen Raum ist die Art in neuerer Zeit genannt von WELSS (1978) für den Kulmbacher Raum für die Quadranten 2 + 4 des MTB 5834 Kulmbach als "vereinzelt an Straßenrändern".

Im Herbst 1979, am 25. Oktober, wurde die Art feldmäßig angebaut im Forchheimer Raum v. Verf. erneut gefunden. Es handelt sich dabei um folgende, sämtlich im Quadranten 1 des MTB 6232 Forchheim gelegene Anbauflächen:

- 1 Ca. 0,5 km wnw der Ortsmitte von Kauernhofen/FO am westlichen Ortsrand. Seehöhe: Ca. 295 m. Fläche: Ca. 0,12 ha. Bestand: Phacelie mit Vierzeiliger Gerste gemischt.
- 2 Ca. 0,6 km nw der Ortsmitte von Kauernhofen/FO an der Straße nach Weigelshofen. Seehöhe: Ca. 290 m. Fläche: Ca. 0,12 ha. Bestand: Phacelie und Vierzeilige Gerste gemischt.

- 3 Ca. 1,0 km nw der Ortsmitte von Kauernhofen/FO, s der Straße Eggolsheim-Weigelshofen. Seehöhe: Ca. 275 - 280 m. Fläche: Ca. 0,15 ha. Bestand: Phacelie mit Vierzeiliger Gerste gemischt.
- 4 Ca. 1,1 km nnw der Ortsmitte von Kauernhofen/FO, n der Straße Eggolsheim-Weigelshofen. Seehöhe: Ca. 275 - 280 m. Bestand: Phacelie ohne Beimischung.

Sämtliche Bestände waren im Anblühen bis zur Vollblüte (b-ab), d.h. sie waren offensichtlich in Form der Fruchtfolge zur Grünfütter-Gewinnung und auf Wintergetreide folgend angebaut. Nach HEGI (1906) findet bei der Art eine rasche Vegetationsentwicklung statt - "Ende März gesät nach 2 Monaten schon Blütenbildung - in klimatisch milden Gebieten kann die Aussaat auch im Herbst - am besten Mitte September - geschehen".

Die geologischen Voraussetzungen sind für die genannten Wuchsorte wie folgt: 1 + 2 Lias Epsilon sowie Unter-Zeta, 3 + 4 im Gehängeschutt von Lias und Dogger.

Artenlisten

Aufnahme-Nr. (zugl. WO-Nr.)	1	2	3	4
Artenzahl, insges.	24	17	17	13

Vorherrschende Kulturarten

Phacelia tanacetifolia	3	2	3/4	5
Hordeum polystichon	4	3/5	4	

Seltene Begleitarten

Lepidium sativum	r			r
------------------	---	--	--	---

Weitere Arten (nach Stetigkeit)

Euphorbia helioscopia
 Veronica persica
 Chenopodium album agg.
 Cirsium arvense
 Convolvulus arvense

Lamium purpureum
 Sinapis arvensis
 Sonchus asper
 Sonchus oleraceus
 Stellaria media
 Taraxacum officinale
 Thlaspi arvense
 Tripleurospermum inodora
 Fumaria officinalis
 Senecio vulgaris
 Atriplex patula
 Avena fatua
 Capsella bursa-pastoris
 Crepis capillaris
 Equisetum arvense
 Erysimum cheiranthoides
 Galeopsis spec.
 Geranium dissectum
 Lamium amplexicaule
 Lapsana communis
 Myosotis arvensis
 Poa annua ssp. annua
 Polygonum lapathifolium agg.
 Rumex crispus
 Silene alba
 Symphytum officinale
 Viola tricolor ssp. arvense

Naturräumlich gesehen liegen die hier vorgestellten Wuchs-
orte sämtlich im Vorland der nördlichen Frankenalb.

Besonders interessant und bemerkenswert erscheint auch hier
das Vorkommen der Begleitart Lepidium sativum L., eine ehe-
mals als Salatpflanze bei uns kultivierte Art die aus ihrer
im Orient zu suchenden Heimat, nachdem sie bei uns seit Jahr-
zehnten so gut wie verschwunden war, auch mit Trifolium re-
supinatum L. erneut bei uns eingeschleppt wurde. Ihre Betei-
ligung in den vorgestellten Beständen des Büschelschöns ist
geringfügig. Im Bestand 1 wurden zwei Pflanzen, im Bestand 4
eine Pflanze gefunden.

Die Phacelie selbst ist zusammen mit der Gerste hier sehr
dicht- und hochwüchsig (bis ca. 1,00 m) und läßt kaum Raum
für beigemischte "Unkräuter". Auch hier ist zu bemerken, daß
die festgestellten Arten i.d. Regel nur randlich oder in Fehl-
spuren, die bei der Aussaat entstanden sind, gefunden wurden.

GERSTBERGER (1976) hat *Phacelia* 2 x in Beständen von *Trifolium resupinatum* (bei 22 abgesuchten Beständen) gefunden.

Weitere Beobachtungen der Art konnten gemacht werden: Verwildert beim Botanischen Institut Göttingen am 17.7.1974. In Oberfranken: Bei Zeckendorf-Giechburg/BA feldmäßig angebaut im September 1970 (= 6032/1); durch Herrn Dr. GATTERER, Nürnberg, aufmerksam gemacht, wurde der Bestand bei einer gemeinsamen Exkursion besucht. In der Oberpfalz: Am 17.6.1977 am Straßenrand bei Grafenwöhr (= 6237/4).

Nach HEGI (1906) verwildert die Art leicht und "hat sich die Pflanze an einem Ort einmal richtig eingebürgert, so kann sie sich leicht durch Samenausfall selbst vermehren". Er gibt sie an als "an Bahndämmen, an Straßen, in Kirchhöfen, Rebbergen, auf Komposthaufen und Schutt vorübergehend erscheinend, auch mit Getreidesamen eingeschleppt".

Fast ein Jahrhundert lang genießt die schön und auffällig blühende Pflanze nun schon Gastrecht in Franken. Wären ihre verwilderten Vorkommen nicht doch relativ kurzlebig, müßte sie auch hin und wieder noch an alten Fundorten sowie an vielen neuen zu finden sein. Dies scheint nicht der Fall zu sein. Sondern offensichtlich gelangt die Art immer wieder neu verschleppt an die Stellen ihrer Vorkommen. Ein Wiederaufleben des Anbaues als Futterpflanze könnte jedoch zu einer neuen Verwilderungswelle führen und damit mehren sich die Möglichkeiten dem Gast an Straßenrändern u.a. ähnlichen Stellen erneut zu begegnen.

Literatur

- GERSTBERGER, P., 1976: *Silene conoidea* L. in der Begleitflora von *Trifolium resupinatum* L. im Rheinland. - Gött. Flor. Rundbr. 10 (H. 4), S. 91-94
- HARZ, K., 1907: Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach.- 19. u. 20. Ber. Naturf. Ges. Bbg. - Bamberg

- HARZ, K., 1914: Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg.
- 22. Ber. Naturf. Ges. Bbg. - Bamberg
- HEGI, G., 1906 Illustrierte Flora von Mitteleuropa.
1. und 2. Aufl. - München
- SCHACK, H., 1925: Flora der Gefäßpflanzen von Coburg
und Umgebung einschließlich des
oberen Werragebietes, des Grabfeld-
gaus, der Haßberge und des nördlichen
Frankenjura. - Coburg
- SCHUBERT, Hch., 1935: Botanisch-geologischer Führer durch
das Fichtelgebirge mit Frankenwald.
- Wunsiedel
- SCHWARZ, A.F., 1897-1912: Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-
Flora der Umgegend von Nürnberg-
Erlangen u.d. angrenzenden Teiles
des Fränkischen Jura um Freistadt,
Neumarkt, Hersbruck, Muggendorf,
Hollfeld. - Nürnberg
- VOLLMANN, F., 1914: Flora von Bayern. - Stuttgart
- WELSS, W., 1978: Die Flora der Umgebung von Kulmbach,
MTB 5834 Kulmbach. - Unveröffentl.
Dipl.-Arbeit. - Erlangen.

Anschrift des Verfassers:

Erich WALTER
Lisztstraße 12
8580 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Erich

Artikel/Article: [Phacelia tanacetifolia BENTH. - Wiederaufleben des Anbaues in Oberfranken 62-68](#)